Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

17.10.1886 (No. 245)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. Oktober.

№ 245. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 13. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem K. K. Kämmerer Baron Silvatici, im Dienst Sr. K. K. Hoheit des Großherzogs von Toskana, das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Major von Eichhorn, vom Generalstabe, kommandirt zum Stabe der V. Armeeinspektion, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 1. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Königlich Preußischen Offizieren das

Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub

Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen:

dem Rittmeister von Buch vom Schleswig-Holstein'schen Dragoner-Regiment Nr. 13,

dem Premierlieutenant Brand vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 und

dem Premierlieutenant Krahmer vom Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Ordensauszeichnungen zu ertheilen, nämlich:

dem Generalintendanten des Großherzogl. Hoftheaters, G. Gans Edler Herr zu Putlitz-Retzin, für das Großkreuz des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens und

dem Großherzoglichen Hoftheater-Direktor Oswald Hancke für das Ritterkreuz desselben Ordens.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimerath Professor Dr. Otto Becker, Direktor der Augenklinik in Heidelberg, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Brasilien verliehenen Offizierskreuzes des Kaiserlichen Rosen-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 9. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Franz Xaver Albicker an der Volksschule zu Pfullendorf die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 9. Oktober 1886 gnädigst geruht,

den Postkassirer Karl Friedrich Döll von Karlsruhe zum Postdirektor,

die Postsekretäre Ludwig Link von Mudau, Ludwig Franz von Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin und Johann Karl Böhmer von Bochin in Preußen zu Oberpostdirektions-Sekretären, sowie

den Telegraphensekretär Konrad Tiemann von Göttingen zum Obertelegraphensekretär, letztere drei unter Vorbehalt ihrer Staatsangehörigkeit, zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 9. Oktober d. J. gnädigst geruht, den dem Amtsrichter Dr. Emil Thoma, zur Zeit Bürgermeister der Stadt Freiburg, unter'm 31. Oktober 1884 bewilligten Urlaub um weitere zwei Jahre zu verlängern.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Oktober.

Gestern theilten wir einen Auszug aus einem Artikel der Pariser „Liberté" mit, in welchem dieses Blatt gegen die Versuche englischer Journale, Uneinigkeit zwischen Frankreich und Deutschland zu stiften, protestirte. „La Liberté" bemerkte, wenn englische Zeitungsartikel sich den Anschein geben, an die Eventualität eines französisch-deutschen Krieges zu glauben, so sei dies ein Manöver, um im englischen Interesse die nationalen Leidenschaften zwischen Frankreich und Deutschland wieder zu erwecken; es gebe aber augenblicklich keine Frage zwischen den beiden Festlandsmächten, die irgendwelche Schwierigkeit herbeiführen könne, im Gegentheil existirten mehrere Fragen, in denen die Interessen und Ansichten beider Länder einander sich näherten und Frankreich dürfte sich nicht beeinflussen lassen durch Rathschläge Londoner Blätter, welche auf unbegründeten Voraussetzungen beruhen. Heute spinnt der „Temps" diesen Faden weiter. Es wird darüber aus Paris gemeldet: „Temps" sagt in Beantwortung der Aeußerungen der „Times", wenn Frankreich beschuldigt werde, einen Krieg zu suchen, so verkenne man vollständig die soziale, politische und militärische Lage Frankreichs. Die französische Demokratie mit der Armee, in welcher jede Familie einen Soldaten zähle, weise eine beträchtliche Defensivkraft auf, sei aber einem Angriffskriege wesentlich abgeneigt und begehe eher einen Fehler mit dem Uebermaß ihrer friedlichen Bestrebungen. Dies sei im Auslande bekannt, deswegen seien auch alle Gerüchte von Intriguen Frankreichs bei irgend einem Hofe lächerlich. Die Beziehungen Frankreichs zu England oder vielmehr des englischen zum französischen Publikum seien augenblicklich nicht die besten. Man erkenne dies in Frankreich mit tiefem Bedauern. Frankreich habe nicht den bösen Willen vergessen, womit die englische Presse jeden Schritt Frankreichs verfolge, seine Operationen kritisire und seine Erfolge in Tunis, Tonkin und Madagascar herabsetze. Solche gegenseitige Vorurtheile seien ein großes Unglück für beide Völker, welche bei der gegenwärtigen Lage Europa's gleichermaßen zur Isolirung verurtheilt wären, falls sie nicht lernten, einträchtig mit einander zu gehen.

Die Behauptung des „Temps", daß die französische Demokratie eher einen Fehler mit dem Uebermaß ihrer friedlichen Bestrebungen begehe, mag hier nicht weiter erörtert werden; die Polemik zwischen den Pariser und Londoner Blättern ist aber bezeichnend für die Verstimmung, die in der öffentlichen Meinung beider Länder gegen einander herrscht und die ihren Hauptgrund in der Rivalität der Westmächte in Nordafrika hat.

Die vielseitigen Anstrengungen zur **Hebung des deutschen Ausfuhrhandels**, namentlich die fürsorglichen Schritte seitens der deutschen Reichsregierung, heißt es in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bingen a. Rh. für die Jahre 1884 und 1885, dürfen während der Berichtsperiode im allgemeinen als von günstigem Erfolge begleitet bezeichnet werden, wie dies der Abschluß neuer Handelsverträge mit Griechenland und Korea und zuletzt der mit San Domingo vereinbarte Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrag nachweist. Hoffentlich werden die seitens der Exporteure viel gewünschten Vertragsabschlüsse mit den südamerikanischen Staaten, namentlich mit Brasilien, nicht lange mehr auf sich warten lassen. Was die Bestrebungen rücksichtlich der überseeischen Ausfuhr deutscher Kohle betrifft, so ist erfreulicher Weise zu berichten, daß in Porto Grande auf St. Vincent (Cap-Verdische Inseln) deutscherseits ein Lager westfälischer Kohle mit Gewinn versprechendem Erfolge etablirt worden ist. Dagegen sind die Aussichten auf die Ausfuhr deutscher Kohlen nach Ostasien und Australien vorerst noch ungünstig zu nennen und werden die Projekte nach dieser Richtung wenig Aussichten auf nachhaltige Prosperität haben, bis die Ausführung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals zur Thatsache geworden ist.

Deutschland.

Berlin, 15. Okt. Seine Majestät der Kaiser nahm in Baden-Baden gestern, wie von dort gemeldet wird, im Laufe des Vormittags die Vorträge des Wirkl. Geh. Legationsraths v. Bülow, des Chefs des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Raths v. Wilmowski, und des Geh. Hofraths Bork entgegen. Die Ausfahrt unterblieb des ungünstigen Wetters wegen. Zu dem Diner, das bei Ihrer Majestät der Kaiserin eingenommen wurde, waren die Fürstin Variatinsky und der Herzog von Gontaut-Biron mit Einladungen beehrt worden. Abends fand Familienthee bei Ihrer Majestät der Kaiserin statt.

— In der gestrigen, unter dem Vorsitz des Staatsministers Staatssekretärs des Innern v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Entwurf zu Bestimmungen über die Wiederholung der statistischen Aufnahme des Heilpersonals, des pharmaceutischen Personals und der pharmaceutischen Anstalten dem Ausschuß für Handel und Verkehr, der Antrag Bayerns betreffend die Abänderung des Etats der Zollverwaltungskosten für das Königreich Bayern den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen überwiesen. Hierauf fand die Wahl eines Präsidenten und zweier Mitglieder von Disziplinarkammern für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer statt; endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

— Ueber die letzten Unfälle auf preußischen Staatseisenbahnen schreibt heute der „Reichs- und Staatsanzeiger" Folgendes:

In neuester Zeit haben sich auf preußischen Staatsbahnen in rascher Aufeinanderfolge mehrere Eisenbahnunfälle mit zum Theil sehr bedauerlichen Folgen ereignet, nachdem längere Zeit solche nicht zu verzeichnen waren. Es ist über jeden derselben sofort eingehende Untersuchung eingeleitet und werden die zuständigen Behörden, insonderheit die Gerichte darüber, wen dabei ein strafbares Verschulden trifft, zu entscheiden haben. So viel bis jetzt zu ermitteln, hat bei keinem der neuerdings vorgekommenen Unfälle eine andere Ursache festgestellt werden können, als der Verstoß eines Einzelnen gegen klare, einfache und bestimmte Vorschriften, welche seit vielen Jahren bestanden haben, und bei denen von einem Mißverständniß oder einem Zweifel an ihrer Zweckmäßigkeit oder von schwerer Erfüllung derselben nicht die Rede sein kann. Es versteht sich von selbst, daß die Verwaltung es hierbei nicht bewenden läßt. Daß eine derartige Häufung von Unfällen mit dem Staatsbahnsystem nichts zu thun hat, bedarf für den Kundigen keiner Bemerkung. Es darf daran erinnert werden, daß die auffallende Erscheinung des fast gleichzeitigen Auftretens zahlreicher Unfälle nach längern günstig verlaufenen Zeitabschnitten schon seit dem Bestehen der Eisenbahnen wiederkehrend beobachtet worden ist, ohne daß es möglich gewesen ist, einen inneren Zusammenhang oder eine gemeinsame Ursache jener Ereignisse aufzufinden. Dieser Ursache sorgfältig nachzuforschen, bleibt jedoch Aufgabe der Verwaltung, sowohl nach der personellen als der sachlichen Richtung. Es ist deshalb auch das ernste Streben der Staatsbahnverwaltung, durch allgemeine Einführung der bewährtesten Sicherheitsvorrichtungen betriebsgefährliche Irrthümer und Mißverständnisse nach Möglichkeit auszuschließen, und es sind seit einer Reihe von Jahren große Summen hierfür aufgewandt worden. Gewisse Thätigkeiten werden aber immer übrig bleiben, deren richtige Ausübung sich nicht auf mechanischem Wege sicherstellen läßt und bei denen daher nur die sorgfältige Erfüllung der gegebenen Vorschriften und eine strenge Kontrole die Gewähr für die Sicherheit des Betriebs bieten müssen. Die Möglichkeit, daß hierbei verhängnißvolle Uebertretungen oder Unterlassungen vorkommen, wird leider nie ganz auszuschließen sein; daß aber die auf Erhöhung der Betriebssicherheit gerichteten Bestrebungen nicht erfolglos gewesen sind, geht aus der Statistik deutlich hervor; denn die Anzahl der Entgleisungen, welche innerhalb des gegenwärtigen Staatsbahnnetzes auf ein Kilometer Bahnlänge entfallen, beträgt nur etwa 50 Proz. derjenigen Entgleisungen, welche vor zehn Jahren auf ein Kilometer Länge der damals unter Staatsverwaltung stehenden preußischen Eisenbahnen entfielen, und bei den Zusammenstößen von Zügen stellt sich das entsprechende Verhältniß auf etwa 62 Proz., dabei bleibt noch außer Betracht, daß durch die erheblich vermehrte Zahl der Züge, der Stationen, Haltestellen, Weichen der Betrieb viel schwieriger und komplizirter geworden ist. Wenn indessen hierdurch auch ein erheblicher Fortschritt zum Bessern nachgewiesen werden kann, so soll doch damit keineswegs gesagt sein, daß nicht Alles aufgeboten werden müsse, um Unfällen überhaupt auf jede irgend thunliche Weise vorzubeugen. Daß es von größter Wichtigkeit ist, an keinen der im äußern Dienst beschäftigten Beamten Anforderungen zu stellen, welche er nicht stets ordnungsmäßig zu erfüllen im Stande ist, und daß auch die Rücksicht auf thunlichste Sparsamkeit hiergegen unbedingt zurücktreten müsse, ist selbstverständlich, und sind in dieser Beziehung bereits bei der Feststellung der zur Zeit auf allen preußischen Staatsbahnen eingeführten einheitlichen Dienstanweisungen für die Beamten des äußern Dienstes alle diejenigen früher giltigen Bestimmungen ausgeschieden oder eingeschränkt worden, welche nach den gesammelten Erfahrungen nicht unter allen Umständen erfüllbare Anforderungen an die Beamten stellten. Den Eisenbahnverwaltungsbehörden ist zur Pflicht gemacht, darauf zu halten, daß dieser Grundsatz auch im einzelnen zur Durchführung gebracht wird. Nicht minder sind aus Anlaß der jetzt beklagten Unfälle von der Centralstelle aus nicht nur bestehende Vorschriften eindringlich in Erinnerung gebracht, sondern auch weitere geeignete Anordnungen getroffen, um eine möglichst erhöhte Betriebssicherheit auf den Eisenbahnen Preußens zu gewährleisten.

— Aus Colombo auf Ceylon wird der „Nordd. Allg. Ztg." unter dem 4. v. M. geschrieben: Es sind bis jetzt von den Dampfern des Norddeutschen Lloyd zwei, „Oder" und „Neckar", auf ihrer Fahrt nach Ostasien hier durchgekommen. Alles verlief in zufriedenstellender Weise, die Behörden waren sehr zuvorkommend, und manche Anfragen bei der Agentur beweisen, daß das englische Publikum den Lloyddampfern sympathisch gegenüber steht. Der Güterverkehr nach Europa zeigt hier eine erstaunliche Entwicklungsfähigkeit; aller Raum, welcher im günstigsten Falle für Colombo in den drei ersten Heimreisen September, Oktober, November zur Verfügung bleiben kann, ist schon für Ladung nach Antwerpen, Bremen und Hamburg vergriffen.

Lingen, 15. Okt. Bei der heutigen Wahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Jacobs wurde Colone Hoppe (konservativ) gewählt.

München, 15. Okt. Anderweitigen Zeitungsmeldungen gegenüber erklärt die „Allgemeine Zeitung", daß noch keine Bestimmung über den Zeitpunkt der Reise des Prinz-Regenten nach Berlin getroffen sei.

Straßburg, 15. Okt. Am gestrigen Tage war ein Jahr verflossen, seit Seine Durchlaucht der Fürst Hohenlohe kaiserlicher Statthalter in den Reichslanden ist. Der Statthalter hatte zur Feier dieses Tages den Gemeinderath von Straßburg mit den Spitzen der Civil- und Militärbehörden zum Diner geladen und hielt während der Tafel an seine Gäste eine Ansprache, in welcher er u. A. sagte:

Ich glaubte, diesen Tag nicht besser feiern zu können, als umgeben von den ersten Würdenträgern des Landes, in denen ich treue Mitarbeiter erblicke, und umgeben von den Vertretern der Stadt Straßburg. Und wenn ich besonderen Werth darauf lege, den Gemeinderath von Straßburg um mich versammelt zu sehen, so ist es, weil es mich drängt, den Vertretern der Stadt, in der ich zu leben berufen bin, ein freundliches, dankendes Wort zu sagen. In der That, wenn ich zurückblicke auf dieses an freudigen und ernsten Ereignissen reiche Jahr, so muß ich erkennen, daß vieles Erfreuliche, ich kann wohl sagen das Beste, was mir in diesem Jahre zu Theil geworden, in seinem Ursprunge zurückgeleitet werden kann auf die Stadt Straßburg und ihre Bewohner. Ich will Ihnen meine Gedanken darlegen, indem ich auf drei Abschnitte dieses Jahres hinweise. Als ich im vorigen November hierher kam, nicht ohne Sorge ob der Schwierigkeit der mir gestellten Aufgabe, da hat mich der freudige Zuruf der Bevölkerung dieser Stadt mit dem Selbstvertrauen erfüllt, das dem Staatsmanne, der schwere Arbeit vor sich sieht, unentbehrlich ist. Und als ich im Laufe dieses Sommers, entsprechend dem einstimmigen Wunsche der Landesvertretung und unbeirrt durch hie und da auftauchende Zweifel, die Wahlen zum Straßburger Ge-

meinderath ausschreiben ließ, da hat mir die Stadt geantwortet, indem sie einen Gemeinderath wählte, zusammengesetzt aus den besten Männern der Stadt, der seine Aufgabe nicht darin sieht, den Saal des Gemeinderaths zur Arena politischer Diskussionen werden zu lassen, sondern der treu und gewissenhaft nur das Wohl der Stadt im Auge hat. Und als in diesem Herbste das ehrwürdige Kaiserpaar die Stadt Straßburg mit seinem Besuche beehrt hat, da sind die Majestäten empfangen worden durch die Einen würdig, durch die Andern mit stürmischer Begeisterung, durch Alle aber ehrfurchtsvoll und freudig; und dieser Empfang hat mich mit um so größerer Freude erfüllt, je tiefer das Gefühl der treuen Anhänglichkeit und Verehrung ist, das ich nun seit einem halben Jahrhundert für meinen Kaiserlichen Herrn im Herzen trage. Gegenüber solchen Erlebnissen und solchen Thatsachen ist es natürlich, daß ich mich, trotz der verhältnißmäßig kurzen Zeit, leicht an den Gedanken gewöhnt habe, Straßburg als meine Heimath anzusehen. Und so kommt es, daß wenn ich nach vorübergehender Abwesenheit hierher zurückkehre, der Münsterthurm mir schon von weitem erscheint wie ein Gruß aus der Heimath und daß es mich wohlthuend berührt, wenn mich Abends die Münsterglocke mit melodischem Klange gemahnt, daß ich in meinen alten Tagen ein guter Straßburger geworden bin. Als solcher erhebe ich das Glas und trinke auf die Stadt Straßburg und ihre Vertreter."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Okt. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia, nach den offiziellen Berichten lägen von den 85 Wahlbezirken die Wahlresultate aus 78 Bezirken vor; es könne demnach, da die erforderlichen zwei Drittel der Bezirke gewählt hätten, die auf den 27. Oktober nach Tirnowa berufene große Sobranje zusammentreten.

Pest, 15. Okt. Das Abgeordnetenhaus hat gestern, wie schon gemeldet, dem Ausschußantrage gemäß beschlossen, über die anläßlich der Janski-Affaire eingegangenen Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Der Beschluß wurde gefaßt, nachdem sowohl Ministerpräsident Tisza wie der Landesvertheidigungsminister Baron Fejervary mit Entschiedenheit für die bestehenden Armeeeinrichtungen eingetreten waren. Die Reden der beiden Minister bildeten die interessantesten Punkte der Debatte. Wir entnehmen ihnen das Folgende:

Tisza wies unter anderm darauf hin, daß vor Allem nöthig sei, daß mehr ungarische Jünglinge in die Reihe der Armee treten. Wenn seit Jahren und Jahren jede Partei bemüht gewesen wäre, in diesem Sinne zu wirken, anstatt die ungarische Jugend der Armee zu entfremden, dann wären dort ungarische Offiziere bereits in beträchtlicher Zahl vertreten, und es fiele Niemandem ein, sich auf die Gesetzgebung im Anfange dieses Jahrhunderts zu berufen, wonach bei den ungarischen Truppen nach Möglichkeit ungarische Offiziere verwendet werden sollen. Wenn dies heute nicht der Fall sei, so liege das daran, weil ungarische Offiziere nicht in genügender Zahl vorhanden sind. Baron Fejervary erklärte der ungarischen Opposition, es sei eine durch nichts motivirte Behauptung, daß in der Armee ein antikonstitutioneller Geist sich geltend mache. Der Minister beklagte die seit Jahren gegen die Armee, welche doch zum großen Theile aus unseren Söhnen besteht, gerichteten unverantwortlichen Angriffe, die deren Ansehen im In- und Auslande untergraben. Dieses Vorgehen sei ebenso unbegreiflich, wie es ohne Beispiel in der Geschichte der Völker dastehe. So sehr der Minister die Kontrole des Parlaments respektire, müsse er doch gegen die gleichsam als Sport betriebene Verfolgung dieser Armee protestiren. Wenn man eine entsprechende äußere Politik fordere, in einem Athemzuge aber verlange, daß die Armee in zwei oder mehr Theile gespalten werde, so sei das nichts weniger denn konsequent zu nennen, denn eine große einheitliche Armee werde stets eine größere Widerstandskraft entfalten können, als zwei oder drei kleinere Heere zusammen. Die Folge der verlangten selbständigen ungarischen Armee werde sein, daß diese Armee in zwei, ja mehrere Theile zerspalten, in kleinere Heere zerfallen würde und keineswegs fähig wäre, zur Vertheidigung der vitalsten Interessen der Monarchie Ungarns Aktion zu entwickeln. Daß die Opposition dies wünsche, sei kaum zu glauben. Zu dieser herostratischen That sei kein Ungar fähig. „Ich glaube, meine Herren, daß das Pflichtgefühl die einzig richtige und mächtigste Grundlage ist, auf welcher bei uns, wo neben der ungarischen in der Monarchie auch so viele andere Nationalitäten sich befinden, eine Armee organisirt werden kann. Denn auf nationaler Basis eine solche zu organisiren, wäre ein verhängnißvoller Fehler."

— Im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt der Delegationen äußert sich das „Prager Abendbl." in folgender Weise: „Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man der bevorstehenden Delegationssession erhöhtes Interesse und einen verhältnißmäßig glatten Verlauf in Aussicht stellt. Die auswärtige Lage läßt ein enges Zusammenschließen aller patriotischen Elemente in Osterreich-Ungarn um so mehr geboten erscheinen, als nur der einheitliche, mit Kraftbewußtsein gepaarte feste Wille, jeder muthwilligen Störung des Friedens entgegenzutreten, den Frieden auch wirklich zu erhalten, sowie die Achtung und Wahrung unserer Interessen zu sichern vermag. Wo aber solche Ziele in Frage kommen, da treten seit jeher alle nationalen und politischen Meinungsverschiedenheiten in den Hintergrund, da kennt man diesseits wie jenseits der Leitha nur einen Standpunkt, den des rückhaltlosen Eintretens für die Ehre und die Machtstellung der Gesammtmonarchie. Getreu dieser Tradition werden auch diesmal die Delegirten der beiden Reichshälften in altbewährter Vaterlandsliebe die Mittel bewilligen, deren das Reich bedarf, um seine achtunggebietende Stellung im Rathe Europa's auch weiter zu behaupten und seine Interessen mit jenem Nachdrucke zu wahren, welche eine Verletzung derselben von vornherein ausschließt."

Frankreich.

Paris, 15. Okt. Präsident Grévy empfing heute den neuen französischen Botschafter am Berliner Hofe, Jules Herbette, in Audienz. Der Botschafter wird morgen nach Berlin abreisen. — Der Finanzminister Sadi Carnot ist nun doch um seine Entlassung eingekommen; die Versuche Freycinets, ihn zu bewegen, daß er wenigstens vorläufig noch auf seinem Posten bleibe und seinen Budgetentwurf vor der Kammer vertheidige, sind bisher resultatlos geblieben. Uebrigens spricht man davon, daß auch der Ackerbauminister Develle aus dem Kabinet austreten werde. — Der Ministerpräsident beabsichtigt die Berathung über die Kündigung des französisch-italienischen Handelsvertrags aus Gründen der allgemeinen Politik zu vertagen. Der französische Botschafter in Rom erhielt die formelle Weisung, der italienischen Regierung die Versicherung zu geben, daß Frankreich nicht daran denke, sich ein Protektorat über Tripolis zu verschaffen. — Der Budgetausschuß der Deputirtenkammer berieth heute den Antrag Antonin Proust auf Umwandlung der alten $4^1/_2$prozentigen Schuld in eine 3prozentige. Die Regierung soll diesem Antrage geneigt sein, weil durch dessen Annahme 167 Mill. verfügbar würden, wovon 60 Mill. zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget, 105 Mill. zur Umgestaltung des Flottenmaterials verwandt werden könnten. — Der Kammerausschuß für Zollsachen hat einstimmig beschlossen, in der Deputirtenkammer zu beantragen, daß der Gesetzentwurf über Erhöhung der Getreidezölle sofort nach dem Budget auf die Tagesordnung gesetzt würde. — Der Marine- und der Unterrichtsminister sind heute nach Rochefort gereist. Bei dem Empfange im Präfekturgebäude betheuerte der Pfarrer von Saint-Louis seine Ergebenheit, worauf der Unterrichtsminister die Antwort ertheilte, der Friede unter Allen sei leicht, wenn Jeder in seinem Berufskreise bleibe.

— Aus Tonkin meldet der Generalresident Paul Bert, daß in der Umgegend Laokai's, also an der Nordgrenze gegen Yunnan, „kompakte Banden" von Piraten auftreten. Unter solchen Umständen werden die Arbeiten der Grenzkommission wohl erheblich erschwert. In Frankreich läßt man es sich nicht ausreden, daß bei den Schwierigkeiten, welche den Franzosen in Tonkin begegnen, China seine Hand im Spiel habe. Im Allgemeinen ist die Lage der Dinge in Tonkin eine keineswegs glänzende. Im Delta selbst, das man für gänzlich pazifizirt ausgab, treten die Piraten zwar nicht mehr in geschlossenen Massen auf, sind aber dafür überall und nirgends, so daß die Okkupationstruppen zu einem allgemeinen und beständigen Gendarmendienst gezwungen sind. Verläßt man das Delta und kommt in die Grenzgebiete gegen Anam, Yunnan und Kuangsi, so ist es mit der Sicherheit noch viel schlimmer bestellt. Dazu kommen die fortwährenden Reibungen zwischen Civil und Militär bei den Franzosen. Die neueste Frucht dieses Antagonismus ist die bereits gemeldete Abberufung des Divisionsgenerals Jamont und seines Stabschefs, sowie des Brigadegenerals Jamais. Der „Temps" sieht eine Hauptursache dieser Gegensätze darin, daß man in Tonkin zweierlei Regimes anwendet, das militärische für die Grenzen, das bürgerliche für das Delta, welches noch gar nicht reif dafür sei. Auch trage die schlechte Auswahl der Civilbeamten des Protektorats viel zu dem Unfrieden bei. „Es ist sehr beklagenswerth," schließt das Blatt seine Betrachtungen, „daß persönliche Schwierigkeiten noch einmal unsere in Hinterindien in Angriff genommene Aufgabe behindern; aber vergessen wir nicht, daß wir dortselbst etwa 20,000 Mann stehen haben und verpflichtet sind, dafür zu sorgen, daß sie gut und fest kommandirt werden."

Italien.

Rom, 13. Okt. Der zum Geschäftsträger bei der Republik Columbien ernannte Graf di Gloria hat vom Minister des Auswärtigen die Anweisung erhalten, seine Abreise aufzuschieben, weil die dortige Regierung sich weigert, ihren angeblich gegen Italien intriguirenden Gesandten in Madrid, Herrn Holguin, von den Verhandlungen fernzuhalten, welche in der spanischen Hauptstadt behufs Beilegung des mehrerwähnten Streitfalles statthaben sollen.

— Aus Rom wird der „Pol. Korresp." geschrieben: Wie vor kurzem die Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten von Tisza über die Stellung Oesterreich-Ungarns zur bulgarischen Frage auf das lebhafteste befriedigten, so haben nun auch die Erklärungen des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe über die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland in hiesigen politischen Kreisen lebhaften Widerhall gefunden. Die Meldungen der hiesigen Oppositionspresse, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland eine Erkältung eingetreten sei und das frühere Freundschaftsbündniß nur noch dem Namen nach bestehe, wurden durch die klaren und entschiedenen Erklärungen des Chefs der österreichischen Regierung ad absurdum geführt. Da man in hiesigen, allein maßgebenden Kreisen in dem ungestörten Fortbestande des herzlichsten Freundschaftsbundes zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland die beste Gewähr für den Fortbestand des europäischen Friedens erblickt, ist es natürlich, daß die betreffenden Erklärungen des Grafen Taaffe in diesen Kreisen einen durchaus angenehmen Eindruck machten. Italien, welches sich dem deutsch-österreichischen Freundschafts- und Friedensbündnisse aufrichtig angeschlossen hat, dessen Beziehungen zu den alliirten Mächten, welche auch seine Bundesgenossen sind, andauernd die besten sind, kann den ungetrübten Fortbestand dieses Bündnisses nur mit Genugthuung begrüßen. Die der Regierung nahestehenden Blätter haben ihrem Wunsche nach Fortdauer des Bündnisses Italiens mit den Centralmächten stets in offener und entschiedener Weise Ausdruck gegeben. Da diese Organe die Ansichten und Wünsche der immensen Majorität der ruhig und ernst denkenden und urtheilenden Bevölkerung repräsentiren, so verdienen ihre Auslassungen jedenfalls mehr Aufmerksamkeit und Berücksichtigung, als die fortgesetzten, mitunter sehr scharfen Angriffe eines kleinen Theiles der Oppositionspresse gegen dieses Bündniß.

Großbritannien.

London, 15. Okt. Auf eine Anfrage über die Authentizität der von der „Pall Mall Gazette" veröffentlichten militärischen Denkschrift soll Lord Beresford erwidert haben, die Veröffentlichung der Denkschrift in der „Pall Mall Gaz." sei nicht zu rechtfertigen; es handle sich um ein für den Admiralitätsrath vorbereitetes vertrauliches Schriftstück. (Die Echtheit des Aktenstückes hat Lord Beresford somit nicht in Abrede gestellt.) — Das vor kurzem erlassene englische Rundschreiben war, wie man hört, an die Botschafter gerichtet, die dasselbe zur Kentniß der Regierungen brachten. Dasselbe enthielt, wie versichert wird, die Auffassung der Lage in Bulgarien seitens der englischen Regierung und drückte die Hoffnung einer friedlichen Entwicklung aus. Dasselbe soll aber die Regierungen zu keiner Stellungnahme eingeladen, auch keine Antwort derselben erwartet haben. — Auch in Schottland läßt die Bevölkerung nicht von der Home-Rule-Frage. In einer in der Rathskammer zu Edinburgh unter dem Vorsitz des Lord-Provost der schottischen Hauptstadt abgehaltenen Jahresversammlung des Ausschusses der Konvention für „königliche und parlamentarische Wahlflecken" gelangten die folgenden 4 Resolutionen zur Annahme: 1) daß alle Anträge aus Schottland für parlamentarische oder kompulsorische Gewalten, die gegenwärtig in der Form von Privat- und Lokalbills erscheinen, in Schottland erörtert und entschieden werden sollten; 2) daß die repräsentative Lokalregierung auf schottische Grafschaften ausgedehnt werden sollte; 3) daß die Gewalten der Konvention königlicher Wahlflecken behufs besserer Verwaltung schottischer Lokalangelegenheiten definirt und ausgedehnt werden sollten; und 4) daß eine die obigen drei Resolutionen enthaltende Denkschrift dem Minister für Schottland übermittelt werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Okt. Das Höchste Gericht verurtheilte den verantwortlichen Herausgeber des „Sozialdemokratens" wegen Zuwiderhandelns gegen das provisorische Gesetz vom 2. November 1885, betreffend die Aufhetzung einer Bevölkerungsklasse gegen die andern und Erregung von Haß gegen die Regierung durch die Presse, zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe. Die Entscheidungsgründe führen aus, das provisorische Gesetz vom 2. Nov. 1885 sei, obschon nur während der Vertagung des Reichstages erlassen, gleichwohl rechtsgiltig. Die Rechtsgiltigkeit werde auch dadurch nicht berührt, daß das Folkething sich gegen das Gesetz ausgesprochen habe, bevor es dem Reichstage von der Regierung vorgelegt wurde, ebensowenig dadurch, daß der Reichstag geschlossen wurde, bevor das provisorische Gesetz die Sanktion desselben erhalten hatte.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Okt. Das „Journ. de St. Pétersbourg" bemerkt bezugnehmend auf ein Telegramm der „N. Fr. Pr." über die Wahlenthaltung in neun bulgarischen Wahlbezirken, die Meldung bestätige die Betrachtungen des Journals über die bedauerlichen Umstände, unter welchen die bulgarische Nationalversammlung gewählt worden.

Amerika.

— Die erfreuliche Beendigung der jüngsten Apache-Unruhen, durch welche die Bewohner von Arizona, New-Mexiko und der südlich daran stoßenden Gebiete von Mexiko in den letzten Jahren beständigen Gefahren für ihr Leben und Eigenthum ausgesetzt waren, wird in der Presse lebhaft besprochen. Bekanntlich hatte vor General Miles, der erst vor einigen Monaten zum Befehlshaber gegen die Apaches berufen wurde, General Crook daselbst das Kommando, dessen Indianer-Feldzüge infolge der Milde, mit der man die gefangenen Rothhäute immer wieder auf die ihnen von der Regierung angewiesene Reservation entließ, ohne alle praktischen Folgen blieben. Dem General Miles dagegen gelang es vor einigen Wochen, den Hauptführer dieser schlimmsten aller Rothhäute unter ihnen, Geronimo, gefangen zu nehmen und damit thatsächlich dem letzten Apache-Aufstande ein Ende zu machen. Die Gefangenen wurden nach dem entfernten Florida, wo sich noch von früheren Zeiten her eine Kolonie staatsgefangener Indianer befindet, in die Verbannung geschickt. General Miles erntete denn auch für die schnelle Beendigung des Feldzuges und die endliche Gefangennahme des gefürchteten Geronimo das allgemeinste, durch allerlei Ausfälle gegen die frühere Crook'sche säumige Kriegsführung gewürzte Lob; um so überraschender klingt jetzt die Washingtoner Meldung, daß General Miles in seinem eigenen, soeben im Kriegsdepartement eingetroffenen amtlichen Bericht dieses Lob mittelbar dadurch abweist, daß er ausführt, er habe im Grunde nichts anderes gethan als das, was sein Vorgänger schon im vorigen Winter hätte ausführen können und sicherlich auch im Laufe des Frühjahrs oder spätestens Sommers ausgeführt haben würde.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Oktober.

Gestern Mittag fand ein Dejeuner im Großh. Schlosse zu Baden statt, an welchem außer der Großherzoglichen Familie theilnahmen: Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton, Seine Hoheit der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg sowie die Herzogin mit zwei Prinzessinnen von Ratibor. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Erbgroßherzogin erschienen Nachmittags bei einem großen Empfang, welcher bei Ihren Kaiserlichen Majestäten stattfand. Zum Thee bei Ihren Kaiserlichen Majestäten erschienen die Großherzoglichen Herrschaften.

Heute früh traf Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm, von der Gemsjagd heimkehrend, auf dem Großherzoglichen Schlosse zu Baden ein. Seine Hoheit der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar hat heute bei sämmtlichen Höchsten Herrschaften Abschiedsbesuch gemacht. Die Herzogin von Ratibor mit beiden Prinzessinnen Töchtern ist heute von Baden abgereist und wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof daselbst begrüßt.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 44 vom heutigen Tage enthält eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 29. v. M., den Vollzug gerichtlich erkannter Verweise betreffend, und eine desgleichen des Ministeriums des Innern vom 7. d. M. bezüglich der Ersatzordnung.

* (Badische Vereine vom rothen Kreuz.) Zum Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin hatte das Centralkomité des Badischen Frauenvereins Allerhöchstderselben namens des Vereins in einer Adresse den Ausdruck der innigsten Glückwünsche unterbreitet. Ihre Majestät hat darauf dem Centralkomité das nachstehende Handschreiben zugehen lassen:

Dem Centralkomité des Badischen Frauenvereins bin Ich für die Kundgebung der Theilnahme an Meinem Geburtsfest um so dankbarer, je mehr Ich das unter Schutz und Leitung Meiner geliebten Tochter gedeihende gute Werk sich hilfreich entwickeln und wohlthätig wirken sehe. Ich kann daher auch die Mir gewidmeten guten Wünsche nur durch

den Ausdruck einer herzlichen Anerkennung erwidern, die auszusprechen Mir zur wahren Freude gereicht.

Baden-Baden, den 6. Oktober 1886.

(gez.) Augusta.

Aus demselben Anlasse hatte auch der Gesammtvorstand des Landeshilfsvereins Ihrer Majestät seine ehrfurchtsvollsten Glückwünsche dargebracht und ist darauf mit dem nachstehenden Antwortschreiben beehrt worden:

Ich danke dem Badischen Landeshilfsverein aufrichtig für den Ausdruck einer Gesinnung, deren Kundgebung Mich an Meinem Geburtsfest sehr erfreut hat. Wenn Ich stets die Thätigkeit unter dem Rothen Kreuz mit Theilnahme verfolge, so kann Ich dies hier mit besonderer Befriedigung thun, wo Organisation und Leistungen sich ergänzen und eine Gewähr für die Zukunft bieten. Daß die nächste Internationale Konferenz in Karlsruhe tagen soll, stellt der Bedeutung des Badischen Landeshilfsvereins ein ehrenvolles Zeugniß aus, dem Ich Mich gern anschließe.

Baden-Baden, den 6. Oktober 1886.

(gez.) Augusta.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Herr Schäftefabrikant Hermann Schütz beabsichtigt, das Ecke der Kronen- und Zähringerstraße gelegene Haus neu aufzubauen, und sucht um Abänderung der Baufluchtdaselbst, bezw. um Abtretung von 36,50 qm Straßengelände zur zweckmäßigen Ausführung des Baues nach. Dem Gesuch soll durch Ueberlassung fraglichen Geländes zu einem mäßigen Preis entsprochen werden. — Herrn Schirmfabrikant Kretschmar wird die für den Aufbau des Hauses Ecke der Kaiser- und Lammstraße im Voranschlag vorgesehene Bauprämie, welche sich auf 5568 M. 42 Pf. beziffert, zur Auszahlung angewiesen. — Wegen Bewilligung von Remunerationen an das bei Ausführung der Kanalisationsarbeiten thätig gewesene Personal soll dem Bürgerausschuß Vorlage gemacht werden. — Der Stadtrath beschließt, anläßlich der am 22. November d. J. stattfindenden Feier des 300jährigen Jubiläums des Gymnasiums hiesiger Stadt als Geschenk der Stadtgemeinde eine Büste Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in Metall (Galvanoplastik) für die Anstalt zu stiften. — Die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion theilt den Entwurf eines Uebereinkommens betreffend die Uebertragung der Unterhaltung des südlichen Gehwegs der Kaiserallee vom Schwimmschulweg bis zum Stadttheil Mühlburg an die Stadt zur Aeußerung mit. Der Stadtrath erklärt sich zur Uebernahme fraglicher Gehwegunterhaltung bereit. — Nach Mittheilung der Großh. Kreisschulvisitatur wurde Frl. Anna Spohn von hier zur Unterlehrerin an der Volksschule ernannt. — Gegen den Unternehmer der Kehrichtabfuhr wird infolge mehrfacher Beschwerden über unregelmäßige Abholung der Haushaltungsabfälle eine Konventionalstrafe von 20 M. erkannt. — Herr Präsident Dr. Grimm hat für das städtische Archiv eine Anzahl interessanter älterer Drucksachen zum Geschenk gemacht, ebenso auch Herr Geh. Finanzrath Munke, wofür gedankt wird. — Einzelne weitere Laternen werden zur Aufstellung genehmigt. — Nach der statistischen Uebersicht des Kontrolbureau's sind im 3. Quartal d. J. 134 Familien mit 448 Personen, sowie 68 einzelnstehende Personen zugezogen, dagegen sind weggezogen 174 Familien mit 561 Personen, sodann 60 einzelnstehende Personen. Unter Hinzurechnung der Vermehrung durch Geburten nach Abzug der Gestorbenen, welche 44 beträgt, würde sich eine Verminderung der Einwohnerzahl von 61 ergeben. — Aus dem zur Vorlage gekommenen Bautarenverzeichniß für das 3. Quartal d. J. ergibt sich, daß 24 Neubauten und 4 Stockaufsätze mit zusammen 81 Stockwerken und 413 Wohnräumen zu erstellen projektirt wurden. — Im städtischen Vierordts-Bad wurden im Monat September d. J. 139 Douchen, 1051 Wannen- und 496 Dampf- und heiße Luftbäder abgegeben; die Einnahme hieraus beträgt 1453 M. 55 Pf.

Pforzheim, 15. Oktbr. (Probiranstalt. — Kunstgewerbeschule. — Schlachthausneubau.) Die Eröffnung der Großh. Probiranstalt, die bekanntlich für heute in Aussicht genommen war, hat in Folge eingetretener Hindernisse nicht stattfinden können und mußte der Beginn des Betriebes bis auf weiteres verschoben werden. — Die Frage der Erhebung der hiesigen Kunstgewerbeschule zu einer Staatsanstalt ist ihrer Realisirung wiederum einen Schritt näher gekommen. In der Sitzung vom 12. d. M. genehmigte nämlich der Stadtrath die angeregte Organisation in der Weise, wie sie der Großh. Oberschulrath im Benehmen mit der zu diesem Zwecke aufgestellten städtischen Kommission in Vorschlag gebracht hat. Der Bürgerausschuß wird demnächst ebenfalls um seine Zustimmung angegangen werden. — Zu erwähnen wäre aus der letzten Stadtrathssitzung außerdem noch, daß im Anschluß an die bereits gebilligten Projekte anderer Schlachthofgebäude auch das vom städtischen Bauamt vorgelegte Projekt für die zu erbauende Schlachthalle genehmigt wurde, jedoch mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Kommission nochmals eingehend zu erwägen hat, ob die Größenverhältnisse in der That auch ausreichend bemessen sind.

* Mannheim, 16. Okt. (Die Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten) für den XI. Badischen Reichstagswahlkreis ist den hiesigen Blättern zufolge auf Freitag, den 26. November anberaumt worden.

) Freiburg, 15. Okt. (Oberrheinische Gewerbeausstellung.) So ausstellungsmüde angeblich unsere Zeit ist, in Bezug auf die oberrheinische Gewerbeausstellung, welche im nächsten Sommer hier stattfinden soll, ist allem Anschein nach von Ermüdung und Ueberdruß wenig zu merken. Vielmehr deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die betheiligten Kreise mit frischer, freudiger Stimmung dem Unternehmen entgegensehen und entgegenarbeiten. Auch die Stadt Freiburg, gewissermaßen die Wirthin bei diesem Feste, hat seit Monaten die Vorbereitungen zur Lösung der ihr dabei zufallenden Aufgaben in Angriff genommen. Wer an der Kunst- und Festhalle vorübergeht, sieht den nördlichen Anbau in seinen mächtigen Quaderbauten täglich fortschreiten, und es ist kein Zweifel, daß unter bewährter Leitung bis zum Beginne der Ausstellung ein großer und würdiger Saalbau erstellt sein wird, der nicht nur für die Zwecke der Ausstellung sich äußerst vortheilhaft erweisen, sondern auch mit seinen Nebenräumen und der hoffentlich bald zum Stadtgarten gedeihenden Umgebung eine neue Zierde Freiburgs, ein Sammelpunkt der Gesellschaft werden dürfte. Ferner hat der Bürgerausschuß in der Sitzung vom 30. September die Mittel zu einer neuen künstlerischen Bemalung der Vorderseite des Rathhauses bewilligt mit der ausgesprochenen Bestimmung, daß auch diese Arbeit bis zum 1. Juli 1887, dem Eröffnungstage der Ausstellung, zum Abschluß gelangt sein müsse. Die Städte sind die Heimath des Gewerbes; mit richtigem Blick hat die städtische Verwaltung im Einverständniß mit dem Künstler Herrn Fritz Geiges zur glanzvollen und stilvollen Herstellung unseres Rathhauses, des Mittelpunktes unseres städtischen Lebens und eines hervorragenden Baudenkmals aus der Blüthzeit der rheinischen Städte, gerade diesen Anlaß gewählt. Aehnlich wie in Lahr, wo sich eine Dreierkommission zur Empfangnahme der Anmeldungen u. s. w. gebildet hat, wird nunmehr auch die Handelskammer der Stadt Kolmar die Interessen der Aussteller aus ihrem Bezirk durch Sammlung der Anmeldungen, Einrichtung einer Kollektivausstellung u. s. w. beim Hauptausschuß vertreten. Diejenigen Firmen des Ausstellungsgebietes, welche mit dem Hauptausschuß direkt zu verkehren wünschen, werden um baldige Einsendung ihrer Anmeldebogen ersucht — Der Termin zur Einreichung der Konkurrenzarbeiten für Plakat und Diplom wurde bis zum 20. November verlängert.

Vom Bodensee, 16. Okt. (Hopfenbau und Hopfenhandel. — Werth der Obstbaumzucht. — Vortrag.) Obgleich die diesjährige Hopfenernte in ihrem Gesammterträgniß um 1/3 hinter der vorjährigen zurückgeblieben ist, so darf sie doch als eine gute Mittelernte in der Seegegend bezeichnet werden. Qualtitativ steht das heurige Hopfenprodukt dem des vorigen Jahrganges entschieden voran. Die Witterung hat das Einheimsen und die gute Trocknung des Hopfens in erwünschter Weise begünstigt und so zeigt die 1886r Waare durchweg eine schöne grüne Farbe. Was die Preise anbelangt, so sind solche zur Zeit auf das vorjährige Niveau herab gegangen, indem Käufe zu 30 bis 40 M., ausnahmsweise auch zu 50 M. per Zentner in dieser Woche abgeschlossen wurden. Eine Beschränkung des Hopfenbaues dürfte vielleicht in manchen Orten in reifliche Erwägung gezogen werden. — An der Ackerbauschule zu Sigmaringen findet dermals ein Obstbaukursus für Straßenwärter statt, die mit denjenigen Einrichtungen vertraut gemacht werden sollen, welche zur Unterhaltung von Straßenpflanzungen nothwendig sind. Es ist bekannt, daß die Obstbäume hauptsächlich bei sorgfältiger und sachgemäßer Pflege einen üppigen Stand zeigen und einen befriedigenden Ertrag liefern. Die Wahrnehmung, daß der erleichterte Mostgenuß nicht selten dem übermäßigen Branntweinkonsum wirksam zu begegnen vermag, möchte wohl den Bestrebungen der Mäßigkeitsvereine unterstützend zur Seite stehen. — Nach seiner Rückkehr von der letzten Ausstellung in Karlsruhe hielt Herr Oberlehrer Prestele, welcher das Amt eines Preisrichters daselbst versehen hatte am vorigen Sonntag in der Plenarversammlung des zweiten landwirthschaftlichen Bezirksvereins für Hohenzollern einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die badische Landes-Zuchtviehausstellung in Karlsruhe".

Theater und Kunst.

* (Kunstnotizen.) Der „Reichsanzeiger" meldet soeben amtlich, daß dem Grafen Hochberg durch Kabinetsordre vom 10. Oktober die einstweilige Leitung der Intendantur der königlichen Schauspiele mit allen Rechten und Pflichten des Generalintendanten kommissarisch übertragen wurde. — In Eutin, der Vaterstadt Karl Maria v. Weber's, vereinigen sich alle Gesangs- und Orchesterkräfte, um den 100jährigen Geburtstag des Freischütz-Komponisten durch die Aufführung eines seiner Werke zu feiern. Die Einzelheiten des Festprogramms sind noch nicht beschlossen. In dasselbe die Grundsteinlegung zum Eutiner Weber-Denkmal aufzunehmen ist insofern nicht möglich, weil der Denkmalfond erst 14,000 M. beträgt und die Ausführung des Denkmals eine künstlerisch würdige sein soll. — Ueber einen schweren Unfall im Theater wird aus Genua gemeldet: Während der Generalprobe von „Excelsior" im dortigen Politeama fiel Impresario Scarlatti 4 Meter tief in die Versenkung hinab. Der Zustand des Verunglückten ist sehr bedenklich. — Am Stuttgarter Hoftheater steht für nächste Woche wieder eine Jubiläumsvorstellung bevor: Frau Luise Wentzel, geb. Siber, feiert das 40jährige Jubiläum ihrer Wirksamkeit an der dortigen Bühne und ihrer Künstlerthätigkeit überhaupt. Die Jubilarin, die noch heute eine geschätzte Kraft des Stuttgarter Schauspiels ist — sie spielt jetzt Mütterrollen und Anstandsdamen — war in ihrer Jugend als sentimentale Liebhaberin hochgefeiert. Ihre Leistungen als Luise, Thekla, Julia, Philippine Welser, Lorle sind, wie der Stuttgarter Berichterstatter der „Frankf. Zeitung" erzählt, noch heute unvergessen; in diesen und ähnlichen Rollen wurde sie von keiner ihrer Nachfolgerinnen voll ersetzt. Ihre Darstellung zeichnete sich besonders durch natürliche Frische und Tiefe der Empfindung aus. Intendant v. Gall hatte bei seinem Amtsantritt im August 1846 das junge Mädchen für die Hofbühne engagirt. Schon nach einem Jahre gelangte Luise Siber in den Besitz größerer Rollen wie Lenore, Luise, und bald darauf übernahm sie das ganze Fach der jugendlich sentimentalen Liebhaberinnen. In späteren Jahren und nachdem sie sich mit Hofschauspieler Wentzel vermählt hatte, ging sie in das Fach der tragischen Liebhaberinnen über, worin sie ebenfalls Tüchtiges leistete. Im Mütterfach, das sie jetzt begleitet, gelingen ihr Rollen wie die Oberförsterin in den „Jägern", die Herzogin im „Geheimen Agenten" ꝛc. am besten. Die Jubilarin ist eine geborene Stuttgarterin; ihr Vater war Hofmusikus in der K. Kapelle und hat sich auch als Komponist bekannt gemacht. Als Festvorstellung zu Ehren der Jubilarin hat die Intendanz Laube's „Karlsschüler" angesetzt, worin Frau Wentzel die Franziska, eine ihrer früheren Glanzrollen, spielen wird. — Wenn Schauspieler und Schauspielerinnen Berufsjubiläen feiern, so ist aber nicht abzusehen, warum es nicht auch der Theaterkritiker thun darf. Professor Gustav Engel in Berlin begeht am 17. Oktober den Tag, an welchem er 25 Jahre ununterbrochen Musik- und Opernreferent der „Vossischen Zeitung" ist. Die Redaktion der „Voss. Ztg." will es sich nicht versagen, den Jubeltag festlich zu begehen. Unter den Linden bei Sennich („Vier Jahreszeiten") wird dem Jubilar zu Ehren ein Festmahl stattfinden. Bemerkt sei noch, daß Professor Engel, der früher ein geschätztes Mitglied des Königlichen Domchors war, auch an der Berliner Musikzeitung von Bote und Bock lange Jahre als Kritiker wirkte.

Verschiedenes.

W. Wien, 15. Okt. (Cholera) In Triest erkrankten in den letzten 48 Stunden 19 und starben 4, in Pest erkrankten 61 und starben 36 Personen an der Cholera.

W. London, 16. Oktbr. (Tel.) (Stürme.) Gestern herrschte in England und Irland ein furchtbares Unwetter. An den Küsten wurde durch die hereinbrechende See viel Schaden angerichtet. Mehrere Schiffe sind gescheitert. In Südwales wurden die Telegraphen unterbrochen und die Ernte beschädigt. Die letzten Depeschen melden eine Zunahme des Sturms.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 16. Okt. Im heutigen Ministerrath sprach der Finanzminister erneut die Absicht aus, zu demissioniren. Die Entschließung wurde bis zu dem am nächsten Dienstag stattfindenden Ministerrath vertagt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Sonntag, 17. Okt. 109. Abonnem.-Vorst.: „Margarethe", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Mich. Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

Montag, 18. Okt. Extra-Vorst. außer Abonnem. Konzert der Pianistinnen Augusta und Ernesta, Comtessen Ferraris d'Ochieppo: „Zwei Tassen", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. — Konzert für zwei Klaviere und Orchester von Mozart. — „Badekuren", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. — Etude, E-dur, von Chopin und „Espoir dans le printemps" von Schubert-Liszt, Unisono's auf zwei Klavieren. — „Das erste Mittagessen", Schwank in 1 Akt, von Karl Görlitz. — Tarantella für zwei Klaviere von Ignaz Brüll. Anf. 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register

Eheschließungen. 16. Okt. Max Raupp von Rintheim, Landwirth allda, mit Bertha Leßle von Rintheim. — Gustav Müller von hier, Dreher hier, mit Anna Klumpp von hier. — Heinrich Zink von Bödigheim, Kübler hier, mit Amalie Oettinger von Rastatt.

Todesfall. 15. Okt. Dr. Heinrich Schirrmeister, led., Chemiker, 27 J.

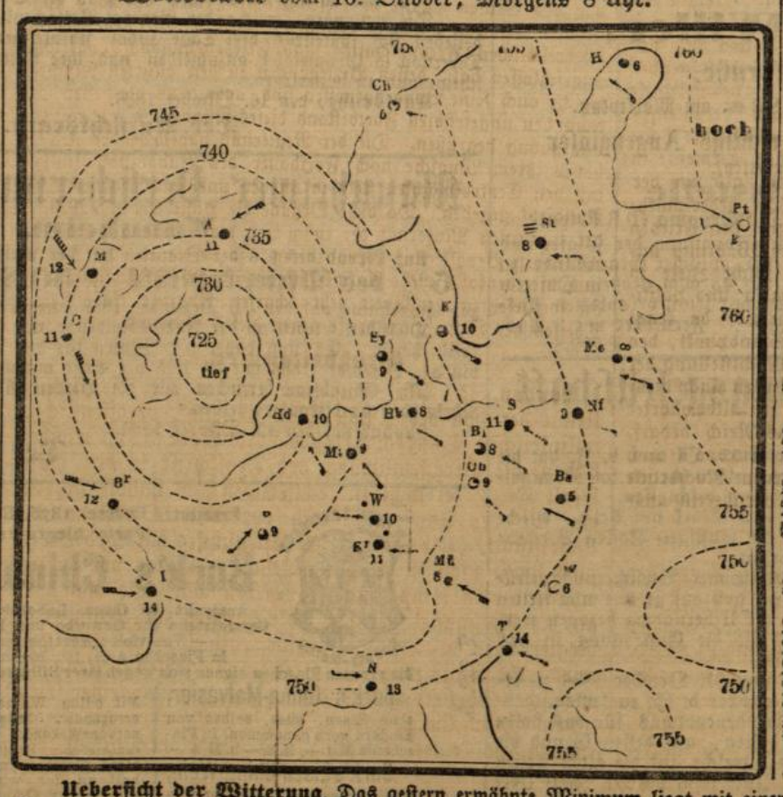
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
15. Nachts 9 Uhr [1]	738.1	+13.6	9.7	85	SW 2	bedeckt
16. Mrgs. 7 Uhr [2]	731.6	+10.8	7.5	77	SE 2	"
16. Mrgs. 2 Uhr [3]	730.2	+10.0	8.0	87	SW 4	"

[1]) Regen. [2]) Regen. Regen = 9.7 mm der letzten 24 Stunden. [3]) Regen, Sturm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 16. Okt., Mrgs. 3.32 m, gestiegen 19 cm.

Wetterkarte vom 16. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Das gestern erwähnte Minimum liegt mit einer Tiefe von 725 mm über England, über Irland Sturm aus Nord, an den Nord- und französischen Küsten stürmische westliche Winde verursachend, während über Deutschland nur mäßige, meist südöstliche Luftbewegung herrscht. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ziemlich warm und vorwiegend trübe; vielfach ist Regen gefallen, allenthalben im südlichen Deutschland. Ueber Nordwestdeutschland ziehen die oberen Wolken rechts vom Unterwinde.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. Oktober 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.80	Staatsbahn	195 7/8
4% Preuß. Conf.	105.65	Lombarden	—.—
4% Baden in fl.	103.75	Galizier	158.—
4% " in M.	104.70	Elbthal	142
Oester. Goldrente	93.70	Mecklenburger	162.30
" Silberr.	68 40	Mainzer	95.40
4% Ungar. Goldr.	83.50	Lübeck-Büchen Hb.	163.—
1877r Russen	97.30	Gotthard	95.30
1880r "	84.70	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	58 40	Wechsel a. Amst.	168 67
Italiener compt.	99.80	" " Lond.	20 39
Egypter	74.75	" " Paris	80.57
Spanier	62 80	" " Wien	162.75
5% Serben	78.90	Napoleonsd'or	16.13
Banken.		Privatdiscont	2 7/8
Kreditaktien	225 3/4	Bad. Zuckerfabrik	81.90
Disconto-Commandit	209.60	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	171.80	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.60	Kreditaktien	225 7/8
5% Serb. Hyp. Ob.	78.50	Staatsbahn	196 3/4
		Lombarden	86 5/8
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	454.—	Kreditaktien	278.60
" Staatsbahn	392.50	Marknoten	61.40
Lombarden	176.—	Tendenz: besser.	
Disco.-Comman.	209.50	**Paris.**	
Laurahütte	69.60	Rente	110.15
Dortmunder	45.90	Spanier	62 7/8
Marienburger	37.20	Egypter	381
Mecklenburger	—.—	Ottomane	496
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

B.31.1. Rastatt. Schmerzerfüllt machen wir auswärtigen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Tante, **Magdalene, Alexander Müller** Wtb, heute Vormittag ½11 Uhr infolge eines Schlaganfalles im Herrn entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Rastatt, den 15. Oktober 1886.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm und Emilie Müller.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten,
Karlsruhe, Rondelplatz,
empfehlen
ihr reiches Lager von Luxus- und Gebrauchs-Artikeln aller Art in
Porzellan, Fayence, Majolika, Glas, Britannia-Metall, Eisen, Kupfer, Nickel u. Holzwaaren.

Lampen, Lustres, Pendulen, Orfevrerie Christofle.

Ganze Service für Hotels und Privathäuser.
A.228

Zu **Geschenken** geeignete **Neuheiten** in grösster Auswahl.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 28

Pianinos billig, baar oder Raten **Fabrik Weidenslaufer**, Berlin NW.

Bayerische Hypotheken- & Wechselbank in München

gegründet im Jahre 1835 mit einem baareingezahlten

Actienkapital von 20,000,000 Gulden.

Abtheilung für Lebens- und Leibrenten-Versicherung.

Die Bank übernimmt Lebensversicherungen auf den Todesfall auch mit Betheiligung der Versicherten am Geschäftsgewinn im Verhältniß der Summe der bezahlten Prämien, wodurch eine fortwährende Verminderung der Prämienzahlung bewirkt wird, indem sich die Dividende der Versicherten z. B. bei einem Gewinnantheil von 3 % der Gesammt-Prämieneinzahlung

nach 5 Jahren	10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	40 Jahren
auf 15 %	30 %	60 %	90 %	120 %

der Jahresprämie stellt.

Kapitalversicherung für Ausstattung der Töchter und für den Militärdienst der Söhne.

Günstige Bedingungen für die Aufnahme, für Beleihung und Rückkauf der Policen, für Veränderungen 2c.

Die Bank übernimmt auch Leibrenten jeder Art, auf das Leben einer oder mehrerer Personen, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, letztere mit einmaliger Kapitalseinzahlung oder gegen jährliche Prämien, mit oder ohne Kapitals- resp. Prämien-Rückgewähr beim Tode der versicherten Person vor Beginn des Rentenbezuges, Erziehungsrenten und dergl. Die Tarife empfehlen sich durch Billigkeit, indem sie möglichst hohe Renten bieten.

Grundbestimmungen, Prospekte und sonstige Drucksachen, sowie weitere Auskünfte stehen kostenfrei zu Diensten bei sämmtlichen Herren Vertretern der Bank und bei

Wilhelm Schuhmann,
Generalagent der Bayerischen Hypothen- & Wechselbank in Karlsruhe, Kaiserstrasse 121.

A.327.

Y.99.5.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 57. Geschäftsjahr waren ult. 1885 bei der Gesellschaft versichert:
39 077 Personen mit einem Kapitale von . . . . ℳ 135 212 882. 39 ₰
und ℳ 142 306. 91 ₰ jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1885 . . ℳ 32 699 415. 39 ₰
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1885 für
16 080 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 47 136 040. 53 ₰

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deßhalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnantheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 18,85 Prozent **einer** Jahresprämie
" " zweite " " 43,16 " " "
und " " dritte " " 59,08 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In **Karlsruhe** von **Wilhelm Hofmann jr.**, Herrenstraße 3, **Generalagent für das Großherzogthum Baden und das Reichsland Elsaß-Lothringen,**
und von **Otto Wettlin, Hauptagent,** Kaiserstraße 82 a.

A.360.1. **Gesucht** zur Führung **einer Administration** in **Frankfurt a. M.** (Güter, Industrie, Kapitalien) ein **akademisch gebildeter,** im **badischen Staatsdienste befindlicher**

Cameralist

— nicht über 40 Jahre alt —, **Hoher Gehalt, Pensionsberechtigung, angenehme Stellung.** Nur vorzügliche Befähigung wird berücksichtigt. Bewerbungen mit Angabe des Alters u. Lebensganges unter **L. B. 61383a.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** Kaiserstraße 122.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Agentur
Karlsruhe
bei
Ludwig Oehl,
Hoflieferant,
Kaiserstrasse 116.

Färberei.

A.355.1.

Rationell. Solid. Billig!

Normal-Schulbänke.

In 7 versch. Gattungen.
Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen!
Franco-Lieferung. Prospecte gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik **Schönau** bei Heidelberg.

Bad. Frauenverein.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. d. M. haben die

Blätter des Badischen Frauenvereins

ihren XI. Jahrgang begonnen. Außer den Mittheilungen über die Aufgabe und die Thätigkeit des Vereins auf allen Gebieten seines umfassenden Arbeitsfeldes und über die Bestrebungen von Vereinen mit ähnlichem Wirkungskreise inner- und außerhalb Deutschlands bringen die Blätter Aufsätze und Notizen über Fragen, welche für die allgemeine Wohlfahrt und für das häusliche Leben von Interesse sind. Das Blatt hat sich während seines 10jährigen Bestehens durch ganz Deutschland einen geachteten Namen erworben und würde sich zur Verbreitung von Ankündigungen, welche vorzugsweise für die Frauenwelt von Interesse sind, sehr empfehlen. Es erscheint Anfang und Mitte jeden Monats. Preis in Karlsruhe durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** 1 ℳ 20 ₰ jährlich; auswärts durch die Post bezogen 2 ℳ Inserat 10 ₰ die gespaltene Petitzeile. B.13.2.

Z.973.3.

Aerztliche Anzeige.

Von meiner Reise zurückgekehrt, halte meine Sprechstunden für **Massage** und **Electrische** Behandlung wie bisher, von 8—10 Uhr Morgens, 2½—4 Nachmittags; Sonntags ausgenommen.

Hirschstrasse 44, 1 Treppe.

Dr. Köster-Hallwachs,
Specialist für Nervenkrankheiten.

Optisch-oculistische Anstalt
Emil Willer,

Karlsruhe,
Kaiserstraße 82a. am Marktplatz.

Spezial-Institut für wissenschaftlich richtige Augengläser
(Brillen, Pince-nez & Lorgnetten).

Alleinige Verkaufsstelle
des verbesserten Systems der Brillen mit Diaphragma (D.R.Patent).

Präzise Untersuchung der Augen und korrekte Anpassung der Gläser und Fassungen ohne Preiserhöhung. Großes Lager bester optischer Gegenstände zu sehr mäßigen festen Preisen. Universal-Feldstecher mit 43 m/m großem Objectiv mit Etui und Riemen Mk. 8,50. Damenfeldstecher mit feinst vergoldeten Auszügen, beste Optik mit Etui und Riemen Mk. 12,—. Fernröhre mit 3 Auszügen von M. 6,— an. X.202.8.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft
Mannheim.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 15. Oktober d. J. hat die Ausgabe zweier weiterer Actienserien von zusammen 4000 Actien im Nominalbetrag von vier Millionen Mark mit 25 % Einzahlung beschlossen.

Die Actien sind zum Cours von 136½ % + 3 Mark per Actie, welche letztere für die entstehenden Stempelgebühren und die sonstigen Kosten Verwendung finden, val. 31. December d. J. begeben worden.

Den Herren Actionären ist seitens der Mannheimer Versicherungsgesellschaft ein Optionsrecht in der Weise gewahrt worden, daß auf je vier alte Actien eine neue Actie zu den angegebenen Bedingungen der Uebernahme bezogen werden kann. Für die Ausübung des Optionsrechts ist die Eintragung in das Actienbuch der Gesellschaft ausschließlich maßgebend.

Die Ausübung des Optionsrechts hat bis zum 31. October 1886 zu erfolgen. Die Einzahlung selbst ist bis zum 31. December d. J. zu leisten.

Die neuen Actien werden einen ersten Dividendencoupons für das halbe Jahr vom 1. Januar 1887 bis 30. Juni 1887 erhalten, auf dessen Grund die Hälfte derjenigen Dividende gezahlt werden wird, welche auf die alten Actien für deren Dividendencoupon für die Zeit vom 1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887 entfällt.

Mannheim, 15. October 1886. A.351.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft.
Der Aufsichtsrath. Die Direction.

A.349.

Bibliothek deutscher Geschichte.

Dem deutschen Volke bieten wir hiemit in ca. 130 Lieferungen à ℳ 1. — eine

Bibliothek deutscher Geschichte

unter Mitwirkung von **H. Egelhaaf, A. Fournier, O. Gutsche, K. Th. Heigel, J. Jastrow, F. v. Kraus, R. Koser, Th. Lindner, M. Manitius, E. Mühlbacher** und **M. Ritter** herausgegeben von

H. v. Zwiedineck-Südenhorst.

Die Bibliothek deutscher Geschichte, von den berufensten Historikern bearbeitet, bietet in einer zusammenhängenden Reihe selbständiger Werke die Geschichte unseres Volkes im Ganzen und in seinen Teilen.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung von 5 Bogen in größtem Lexikonoktav-Format à ℳ 1.—. Jeder Zeitabschnitt erhält eine in Farben ausgeführte Territorialkarte.

Die erste Lieferung mit Prospekt ist erschienen und liegt auf in der

G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

welche sich zur Annahme von Subskriptionen empfiehlt.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefefabrikation, vormals G. Sinner, in Grünwinkel (Baden).

Die Actionäre der Gesellschaft werden hierdurch zur **ersten ordentlichen General-Versammlung** auf **Montag den 15. November d. J., Nachmittags 3 Uhr.** in das Lokal der Handelskammer, Karl-Friedrichstraße Nr. 30 dahier, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Die in § 22 der Statuten Ziffer 1 bis 4 aufgeführten Gegenstände.
2. Antrag auf Abänderung des § 19 der Statuten.

Die Actionäre, welche der General-Versammlung anzuwohnen gedenken, belieben sich spätestens drei Tage zuvor statutengemäß bei der Gesellschafts-Direction in Grünwinkel anzumelden und ihre Actien ebendaselbst gegen Bescheinigung zu hinterlegen.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1886. A.357.

Der Aufsichtsrath.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft
Mannheim.

Auf Grund des § 6 der Statuten hat der Aufsichtsrath beschlossen:

5 % des Aktienkapitals = 50 Mark per Aktie

zur Einzahlung auf den 31. Dezember 1886 einzuberufen.

Dieselben werden an der Jahresdividende von 1886/7 für das ganze Jahr theilnehmen. Es sind daher 5 % Zinsen für das erste Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1886 mit ℳ 1.25 per Aktie mitzuentrichten.

Die Einzahlung ersuchen wir die Herren Aktionäre an der Kasse der Rheinischen Creditbank zu leisten.

Mannheim, den 15. Oktober 1886. A.352.

Der Aufsichtsrath.

Z.732.5.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
— Von vielen Aerzten empfohlen. —
In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.

A.359. Nr. 24,306. Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Karl Schnetzmann hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 29. Oktober 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst — Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 2 — anberaumt.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1886.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Verm. Bekanntmachungen.

A.358. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarife für den Güterverkehr zwischen Stationen der **Main-Neckar-Bahn** unter sich und mit **Mannheim Bad. Bahnhof,** sowie **Frankfurt-Sachsenhausen Staatsbahnhof** ist mit Giltigkeit vom 15. Oktober l. J. der Nachtrag II erschienen.

Derselbe enthält u. A. eine Bestimmung bezüglich der Tarifirung gebrauchter leerer **Bierfässer** bei Beförderung in zurückgehenden Bierspecialwagen, sowie Ausnahmefrachtsätze für **Petroleum** und **Cement.**

Exemplare des Tarifs können von unserem Tarifbureau und von der Güterverwaltung Mannheim bezogen werden.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1886.
General-Direktion.

A.350. Karlsruhe.

Holzversteigerung

aus Großh. Hardtwald, Distr. Bannwald,

Mittwoch den 20. d. M.:
320 Ster dürres forlenes Prügelholz,
2 „ Akazienholz.

Zusammenkunft am ehemaligen Linkenheimer Thor dahier früh 9 Uhr.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1886.
Großh. Hofforst- und Jagdamt.

A.348. Nr. 2763. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Verkauf von Bauplätzen.

Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 23. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, die **Bauplätze Nr. 2 und 16 des Quadrates** ꝛc. im **Großh. Baumschulgarten** (vor dem ehemaligen Durlacherthor) auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle endgiltig einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hiezu Luftragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1886.
Großh. Hofbauamt.
J. V.:
Amersbach.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.